

Medieninformation

Baustart für 35 Mio. Euro Sanierungsprojekt an der Medizin Uni Innsbruck

Die Räumlichkeiten für Lehre und Verwaltung an der Medizinischen Universität Innsbruck kommen unter ein gemeinsames Dach: Derzeit läuft die Sanierung des in die Jahre gekommenen Gebäudes in der Fritz-Pregl-Straße 3. Die Fertigstellung des hochmodernen Lehr- und Lerngebäudes ist für 2019 geplant. In Spitzenzeiten werden bis zu 1.200 Studierende sowie 180 MitarbeiterInnen die neuen Räumlichkeiten nutzen.

Nach zwei Jahren Planung sind in der Fritz-Pregl-Straße 3, einem ursprünglich 1976 eröffneten Gebäude der Medizinischen Universität Innsbruck, seit kurzem die Baufirmen am Werk. Monitore werden abmontiert, haustechnische Anlagen abgebaut, Leitungen entfernt, Labor- und Hörsaalanlagen demontiert und nichttragende Zwischenwände abgebrochen. Alles, was nicht untrennbar mit dem Haus verbunden ist, wird entsorgt; das Gebäude wird komplett "entkernt" und bis auf das Stahlbetonskelett ausgeräumt.

Umfangreiche Vorarbeiten: Modernes Büro- und Hörsaalzentrum mit 8300 m² Nutzfläche

Bereits seit Sommer 2016 erfolgte die Entkoppelung der technischen Gebäudeausstattung von den umliegenden Objekten, die ebenfalls von der Medizinischen Universität Innsbruck genutzt werden. Schweres Gerät kommt ab April 2017 zum Einsatz. Die Dekonstruktion soll spätestens im Herbst 2017 abgeschlossen sein. Danach erfolgt die Umwandlung des ehemaligen, nicht mehr zeitgemäßen knapp 7000 m² großen Laborgebäudes, in ein modernes Büro- und Hörsaalzentrum. In den unteren 6 Geschossen werden die Vorlesungen, die Praktikumsübungen und der Kleingruppenunterricht stattfinden. Nach den Vorgaben der Medizinischen Universität Innsbruck wurde von GSSG Architektur ZT GmbH mit Sitz in Salzburg und Wien der Einbau eines Audimax mit 480 Plätzen geplant. In den obersten 4 Geschossen sind künftig ausschließlich Büros und Verwaltungsräume angesiedelt. Das Dachgeschoss wird abgerissen und vollkommen neu aufgebaut. Insgesamt können durch diverse bauliche Maßnahmen wie die Verlegung der Außenwandkonstruktion und der Tragwerkstruktur zusätzliche 1300 m² gewonnen werden. Die alte Fassade wird abgenommen und durch ein hochwärmegeprägtes Aluminium Verbundfenster-System ersetzt, das auf neuen Brüstungen aus Stahlbeton-Fertigteilen platziert wird. Noch vor Weihnachten wurden die Bohrungen für einen Grundwasserbrunnen abgeschlossen, über den in Zukunft die gesamte Heizung und Kühlung mittels Wärmetauscher erfolgen soll und somit ein Betreiben des neuen Gebäudes frei von fossilen Brennstoffen ermöglicht wird.

Wichtige Investition in den Medizinstandort Tirol

"Insgesamt werden ca. 35 Mio. Euro in das Projekt investiert. Die Mittel dafür stammen aus dem Universitätspaket des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, das wiederum aus den Dividenden der BIG dotiert wird", sagt Hans-Peter Weiss, Geschäftsführer der BIG. „Für die Medizinische Universität Innsbruck ist dieses Sanierungsprojekt ein wichtiger Meilenstein“, meint Rektorin Helga Fritsch. „Es freut mich, dass hier in Innsbruck eines der modernsten Lehr- und Lerngebäude Österreichs entsteht. Damit können wir unseren zukünftigen Ärztinnen und Ärzten sowie angehenden Forscherinnen und Forschern ab 2019 hochmoderne und topausgestattete Räumlichkeiten anbieten, was die Attraktivität des Medizinstandortes Innsbruck weiter erhöht.“ Darüber hinaus werde es endlich möglich, die bisher auf elf verschiedene Standorte in Innsbruck verteilte Verwaltung in einem Gebäude zusammenzuführen.

Sanierung war dringend notwendig

Die Maßnahmen wurden notwendig, da sich das ursprünglich von Hubert Prachensky geplante Gebäude bereits in einem sehr schlechten Bauzustand befand. Die Haustechnik und der damit verbundene Energieaufwand waren auf dem Stand der 1970-er Jahre. Die Außenbauteile entsprachen nicht mehr den bauphysikalischen Anforderungen der heutigen Zeit. Die als Dekorelemente eingesetzten Stahlbeton-Fertigteileblenden im Fassadenbereich mussten aufgrund von Betonabplatzungen mindestens einmal pro Jahr einer Sicherheitsprüfung unterzogen und gegebenenfalls mit Netzen gesichert werden. Auch der Brandschutz entsprach nicht den aktuellen brandschutztechnischen Vorschriften. Für die ursprünglich in dem Gebäude untergebrachten Einrichtungen der Medizinischen Universität Innsbruck wie die Medizinische Chemie und Biochemie, Physiologie, Mikrobiologie und Hygiene konnten am Medizincampus neue, moderne Laborräumlichkeiten eingerichtet werden.

Verbesserung des Lehrbetriebes

Der Lehrbetrieb für die rund 3.000 Studierenden der Medizinischen Universität Innsbruck wird durch den Neubau massiv erleichtert. Immer wieder kommt es zu räumlichen Engpässen bei der Abhaltung von Lehrveranstaltungen, da die Hörsäle und Seminarräume auch für medizinische Fortbildungen, Kongresse, Besprechungen und öffentliche Veranstaltungen benötigt werden. In dem modernen Büro- und Hörsaalzentrum wird so unter anderem auch das Skills-Lab der Medizinischen Universität Innsbruck untergebracht. Dort lernen die zukünftigen ÄrztInnen praktische Fertigkeiten für den Klinikalltag mit Hilfe modernster Puppen und Modelle. Darüber hinaus steht im sanierten Gebäude dann den Studierenden ein großzügiges Lernzentrum mit modernster Infrastruktur zur Verfügung.

Medienkontakt:

Dr.ⁱⁿ Barbara Hoffmann-Ammann
Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
Medizinische Universität Innsbruck
Telefon: +43 512 9003 71830, Mobil: +43 676 8716 72830
public-relations@i-med.ac.at

Mag. Ernst Eichinger, MBA, MRICS
Pressesprecher Bundesimmobiliengesellschaft
Telefon: +43 5 0244-1350, Mobil: +43 664 807 45-1350
ernst.eichinger(at)big.at